

Die Traumazentrierte Spieltherapie

ist eine Weiterentwicklung der klassischen Spieltherapie. Sie ist speziell für Kinder mit frühen traumatischen Erlebnissen entwickelt worden und wird ihren besonderen Bedürfnissen gerecht.

Ein Schwerpunkt liegt z.B. darauf dem Kind über das therapeutische Spiel gezielt wieder das Gefühl von Schutz und Sicherheit zu vermitteln und ihm zu helfen sich wieder als handlungsfähig zu erleben.

Ein weiteres wesentliches Ziel ist es, dem Kind zu helfen wieder vertrauensvolle Beziehungen eingehen zu können.

In der Traumazentrierten Spieltherapie werden dem Kind Raum und Möglichkeiten gegeben, Traumatisierungen zu verarbeiten.

- hier darf es, wenn es schwach war, stark sein und den Teddy verprügeln (Täter-Opfer-Umkehrung)**
- oder es darf fürsorglich nachversorgt werden, wenn es das nicht erlebt hat**
- oder es kann spielerisch seine Grenzen verteidigen und jeden bestrafen, der diese verletzen will, wenn es Grenzüberschreitungen in der Vergangenheit erlebt hat (Sicherheitserleben verbessern)**

- bei dieser Form der Spieltherapie schlüpfen die Kinder immer leibhaftig in die entsprechenden Rollen und auch dem Therapeut-innen wird eine zugewiesen

Dies geschieht in unseren unterschiedlich ausgestatteten Therapieräumen.

Für das Erleben und die Verarbeitung ist das eine wichtige Notwendigkeit, denn es ist ein Unterschied, ob „ich selbst“ - mit meinem eigenen Körper - den Bösen verjage (und somit mit all meinen Sinnen beteiligt bin).

- durch die Traumazentrierte Spieltherapie sinkt der innere Stress**
- macht das Kind (leibhaftige) neue Erfahrungen, durch die alte negative Erfahrungen „überschrieben“ werden können**
- sinkt die psychosomatische Symptomatik, erhöhen sich Selbstwert und Selbstwirksamkeit**
- verbessern sich soziale Kompetenzen usw.**